

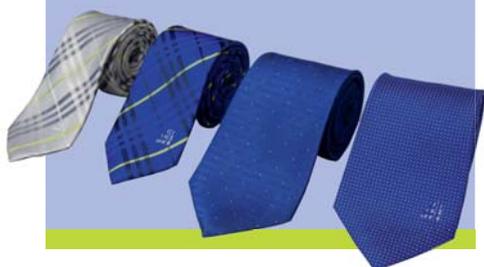
Liebe Leserinnen und Leser,

eine alte Bauernregel lautet: Wenn der November blitzt und kracht, im nächsten Jahr der Bauer lacht. Für Hannover gilt dies nur bedingt, denn alle zwei Jahre blitzt und kracht es immer mal wieder während des Monats der Wissenschaft, insbesondere am 15. November, wenn an unserer Universität die Nacht, die Wissen schafft, läuft. Wissenschaft und Forschung sind jedoch mehr als Blitz und Donner. Statt kurzzeitiger Effekte geht es vielmehr um Nachhaltigkeit und um neue Erkenntnisse, die langfristig wirken. Ein Amt, das untrennbar mit dem Thema Wissenschaft verknüpft ist, ist das des Vizepräsidenten für Forschung. Fast zehn Jahre lang hat Prof. Dr. Klaus Hulek dieses Amt ausgefüllt; jetzt will er sich neuen Aufgaben zuwenden. Ein Interview zum Abschied und Ausblick finden Sie auf Seite 3.

Seit ein paar Jahren steigen die Zahlen kontinuierlich an: Mehr als 25.000 junge Menschen haben zum Wintersemester 14/15 ein Studium an der Leibniz Universität Hannover aufgenommen. Die meisten von ihnen kommen aus einem Elternhaus, in dem schon Vater oder Mutter studiert haben. Das Projekt „Mit Vielfalt Zukunft gestalten“ soll helfen, Schwellenängste abzubauen und verstärkt Studierende aus nicht-akademischen Elternhäusern für ein Studium an der Leibniz Universität zu begeistern. Mehr über das Thema erfahren Sie auf Seite 2.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des Referats für Kommunikation und Marketing

P.S. Schon an Weihnachten gedacht? Vier neue Krawatten in blau und hellgrau ergänzen die Merchandising-Kollektion der Leibniz Universität. Die Krawatten sind für jeweils 25 Euro im ServiceCenter erhältlich.



## Schwungvoller Start in das Wintersemester 14/15 Prof. Dr.-Ing. Erich Barke begrüßt Studierende im Lichthof

Ein Mittagessen mit dem Universitätspräsidenten? Auf zehn Studienstarterinnen und -starter wartete eine besondere Überraschung während der Erstsemesterbegrüßung: Sie haben ein Mittagessen in der Mensa mit Prof. Dr.-Ing. Erich Barke gewonnen.



Bei der traditionellen Erstsemesterbegrüßung gab es jedoch nicht nur etwas zu gewinnen. Auf die neuen Studierenden wartete eine Talkshow mit Gästen aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Leibniz Universität. Mit dabei

war Christoph Edeler als Moderator, der gleich zu Beginn eine schwungvolle Einlage mit dem Mountainbike lieferte und die Treppen im Lichthof herabfuhr. Außerdem waren Stefan Schostok (Oberbürgermeister der Stadt Hannover), Thomas



Hermann (Bürgermeister der Stadt Hannover), Jens Grabig (Leiter der Hochschulgastronomie des Studentenwerks), Prof. Franz Renz (Institut für Anorganische Chemie), Anna Rößler (AStA) sowie Helge Munck und Lennart Mähler vom studentischen Team der Karrieremesse „Kiss me“ als Gäste eingeladen.

Professor Barke gab den Studierenden einen Rat mit auf den Weg. „Schauen Sie über den Tellerrand hinaus!“, sagte er und regte an, sich nur mit der eigenen Fachrichtung auseinanderzusetzen. Vor und nach der Talkrunde gaben studentische Gruppen der Universität Einblicke in ihr ehrenamtliches Engagement neben dem Studium. im

## Zahl der Studierenden steigt auf mehr als 25.000 an Erste Zahlen zum Wintersemester 14/15 liegen vor

Zum Wintersemester 2014/15 steigt die Studierendenzahl der Leibniz Universität Hannover gegenüber dem Vorjahr erneut stark an. Aktuell zeichnet sich ab, dass an der Hochschule etwa 25.500 Studierende immatrikuliert sein werden – so viele wie zuletzt im Wintersemester 2003/04. Noch vor einem Jahr waren es 23.900. Endgültige Zahlen zum Semesterbeginn liegen Mitte November vor. Mit Stichtag 01. Oktober 2014 haben an der Leibniz Universität Hannover 4.240 Anfängerinnen und Anfänger erstmals ein Studium aufgenommen. Das sind sieben Prozent mehr als zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2013. Noch 2010 lag die Zahl bei lediglich 3.200; der sogenannte „doppelte Abiturjahrgang“ brachte zum WS 2011/12 mehr als 4.700 neue Studierende an die Leibniz Universität.

Die meisten Erstsemester finden sich in den Studiengängen Wirtschaftswissenschaften (558), gefolgt von Maschinenbau (489), Rechtswissenschaften (354), Bau- und Umweltingenieurwesen (285), Informatik (282), Mathematik (Fächerübergreifender Bachelor, 223), Wirtschaftsingenieur (206), Chemie



(192), Germanistik (163), Politikwissenschaft (151), Sozialwissenschaften (145), Sonderpädagogik (142), Produktion und Logistik (125), Geschichte (123) und Gartenbauwissenschaft (120). Erhebliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr haben zulassungsfreie Bachelor-Studiengänge. Hierunter fallen Informatik (plus 80 Prozent), Mathematik (plus 78 Prozent), Nanotechnologie (plus 70 Prozent), Gartenbauwissenschaft (plus 36 Prozent) sowie Produktion und Logistik (plus 29 Prozent). Auch für das Lehramt Mathematik (Fächerübergreifender Bachelor) haben sich mit einer Steigerung von 32 Prozent deutlich mehr Studienanfänger als noch vor einem Jahr entschieden.

## Im Porträt

Freie Kunst trifft Universitätslehre: **Prof. Anette Haas** unterrichtet seit diesem Semester als Leiterin der Abteilung Kunst und Gestaltung Studierende der Architektur und Landschaftsarchitektur im Zeichnen, Modellieren oder Installieren. Die Künstlerin war vorwiegend in Berlin tätig, bevor sie im September die Werkstätten und Studios der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität übernommen hat. Für Anette Haas, die in Braunschweig Freie Kunst studiert, mehrere renommierte Stipendien erhalten hat und erfolgreich als Künstlerin im In- und Ausland tätig ist, ist das Unterrichten eine Herzensangelegenheit: „Eine tolle Stelle: So etwas wollte ich immer machen.“



Ihre eigene künstlerische Tätigkeit befasst sich stark mit den Themen „Raum“, „Körper“ und „Raumbeziehungen“. Diese Schwerpunkte legt Prof. Haas auch in der Ausbildung der zukünftigen Architektinnen und Architekten. Ob es um Skulpturen, Aktzeichnungen oder Farbwirkung im öffentlichen Raum geht – praktische Übungen stehen immer in Verbindung mit theoretischer Auseinandersetzung. „Die Studierenden befassen sich mit grundlegenden Fragen der Architektur, aber ohne diese Erkundungen gleich auf ein ‚verwendungsfähiges Produkt‘ ausrichten zu müssen“, erläutert sie.

Neu ist die universitäre Lehre für die Künstlerin nicht. In Gastprofessuren und Lehraufträgen an Universitäten in Berlin, Braunschweig und China konnte sie viele Erfahrungen sammeln. „Neu und etwas ungewohnt ist für mich die Auseinandersetzung mit dem Verwaltungsapparat Universität und das stetige kommunikative Arbeiten im großen Team.“ Aber auch die „Stillarbeit“ im eigenen Atelier soll weiterlaufen: „Das ist meine ‚Forschungstätigkeit‘.“ kw

## Mit Vielfalt Zukunft gestalten

### Projekt will Studierende aus hochschulfernen Elternhäusern ansprechen

Der Vater Tischler, die Mutter arbeitet halbtags als Verkäuferin und die Tochter? Die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich für eine Ausbildung und damit gegen ein Studium entscheidet, ist groß. An der Leibniz Universität haben rund 60 Prozent der Studierenden mindestens ein Elternteil, das selbst studiert hat. Die anderen 40 Prozent kommen aus einem Elternhaus ohne akademischen Hintergrund. Dabei decken sich meist die Herausforderungen von Studierenden aus hochschulfernen Elternhäusern mit denen von Studierenden mit Migrationshintergrund.

Das neue Projekt „Mit Vielfalt Zukunft gestalten“ von uniKIK und ZSB soll helfen, Schwellenängste abzubauen, Potentiale zu fördern, die Institution Universität besser kennenzulernen und die Zielgruppe qualitativ auf ein etwaiges Studium vorzubereiten. Die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen, dem Studentenwerk und Schulen bildet hierbei ein zentrales Element. So gibt es beispielsweise einen Workshop während der Studieneingangsphase. In vier Stunden lernen die Teilnehmenden des sogenannten ErSie-Guides die wichtigsten Einrichtungen und die Universitätsstruktur besser kennen. Der Campus und seine Gebäude können durch eine Schnitzeljagd-App entdeckt werden.



Bereits vor dem Studium wollen die Initiatoren dazu beitragen, dass sich junge Menschen gezielt für ein Studium entscheiden. Dafür soll verstärkt auch auf Eltern zugegangen werden und es soll Schulbesuche geben. Geplant sind weiterhin Fortbildungen für interessierte Lehrkräfte in diesem Bereich. Die Möglichkeit, statt eines Betriebspraktikums ein Hochschulpraktikum zu absolvieren, rundet das Angebot ab. Das Hochschulpraktikum läuft erstmals vom 10. bis 21. November. im

## Ausgezeichnet

Ehre für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Die Victor Rizkallah-Stiftung, die Stiftung NiedersachsenMetall und die Stiftung der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen haben Förderpreise an Absolventinnen und Absolventen der Leibniz Universität Hannover vergeben. Mit den Preisen würdigen die Stiftungen sehr gute Leistungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Ausgezeichnet wurden hervorragende Abschlussarbeiten (Diplom- und Masterarbeiten sowie Promotionen), die Preise variieren zwischen 500 und 1.500 Euro. Insgesamt wurden Preisgel-

der in Höhe von rund 6.400 Euro vergeben. Die Preisträger 2014 kommen aus den Fakultäten für Bauingenieurwesen und Geodäsie, Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. In diesem Jahr haben acht Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler eine Auszeichnung erhalten.

Die Niedersächsische Gesellschaft zur Erhaltung Historischer Gärten e.V. hat eine Projektgruppe des Instituts für Landschaftsarchitektur mit dem „Preis für studentische wissenschaftliche Arbeiten der Gartenkunstgeschichte und Gartendenkmalpflege in Niedersachsen“. Die Projektleitung hatten **Dipl.-Ing. Birte Stiers** (wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Landschaftsarchitektur) und **Dipl.-Ing. Rainer Schomann** (Niedersächsisches Landesamt Denkmalpflege). Das Preisgeld beträgt 1.000 Euro.

**Tim-Zlatko Markovic** und **Anna Zimmermann** haben Stipendien aus dem Bayer Fellowship Programm 2014 für Naturwissenschaft und Medizin erhalten. Die Preise sind mit 8.527 bzw. 7.000 Euro dotiert.

Für besonders gute Studienleistungen hat die Firma Solvay die beiden Studentinnen **Karen Besecke** (Fächerübergreifender Bachelor Chemie) und **Johanna Ritzer** (Bachelor Life Science) mit einem Stipendium in Höhe von 1.000 Euro ausgezeichnet.

Für seine Bachelor-Arbeit zum Thema „In-vitro Vermehrung von *Dionaea muscipula* und *Drosera capensis*“ hat **Felix Mahnkopp** den Förderpreis des Arbeitskreises Deutsche In-vitro-Kulturen erhalten.

## Berufen

**Dr. Ralf Anselmann**, Honorarprofessor, Naturwissenschaftliche Fakultät

**Dr. Detlef Bahnmann**, Außerplanmäßiger Professor, Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. Wolfram Bauer, W2-Professor für Analysis, Fakultät für Mathematik und Physik

**Prof. Dr. Stefan Eichler**, W3-Professor für Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Geld und Internationale Finanzwirtschaft, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

**Dr. Monika Fuchs**, W2-Professorin für Evangelische Theologie: Religionspädagogik, Philosophische Fakultät

**Dr. Stefan Huber LL.M.**, W3-Professor für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, Juristische Fakultät

**Prof. Dr. Jürgen Peissig**, W3-Professor für Nachrichtenübertragungssysteme, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik

**Dr.-Ing. Peter Werle**, W3-Professor für Hochspannungstechnik und Asset Management, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik

**Dr. Claus-Peter Witte**, W3-Professor für Molekulare Pflanzenernährung, Naturwissenschaftliche Fakultät

## In Gremien berufen

Der ägyptische Staatspräsident Abd al-Fattah al-Sisi hat **Prof. Nabil Fouad** und **Prof. Victor Rizkallah**, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, zu persönlichen Beratern des Präsidenten bei Aufbau und Entwicklung des Landes benannt. Beide sind Mitglieder der Fachkommission „Wissenschaft, Forschung, Universitäre Ausbildung, Weiterbildung, internationale Kooperation“. im

## „Wir sind gut für den Wettbewerb aufgestellt“

### Der Vizepräsident für Forschung Prof. Dr. Klaus Hulek verabschiedet sich aus dem Amt

Fast zehn lang hat Prof. Dr. Klaus Hulek das Amt des Vizepräsidenten für Forschung an der Leibniz Universität geprägt. Zum Januar 2015 endet seine Amtszeit. Professor Hulek wird dann für ein halbes Jahr am Institute for Advanced Study in Princeton (New Jersey/USA) forschen.

#### Gibt es ein Thema, das Ihre Amtszeit besonders geprägt hat?

Prof. Klaus Hulek: Das entscheidende Thema war die Exzellenzinitiative. Als ich 2005 ins Amt kam fand gerade die erste Runde statt. 2006 haben wir einen Antrag für die sogenannte 3. Säule (Exzellenzuniversitäten) gestellt. Dass dieser nicht erfolgreich war, hat uns nicht übermäßig überrascht, für uns war dies aber der Ausgangspunkt, über die Universität und ihre Forschungsstärken intensiv nachzudenken. Das System der Leibniz Forschungsinitiativen, -zentren und der Leibniz Forschungsschule ist eine Konsequenz, die im Entwicklungsplan 2014 bis 2018 beschlossene Schwerpunktbildung eine andere. Das Thema wird weitergehen. In der Nachfolge der Exzellenzinitiative im Jahr 2017 wird die Förderung regionaler Verbände ein wichtiges Thema werden. Hier sind wir mit unserer erfolgreichen Kooperation mit der MHH und weiteren Partnern gut aufgestellt.

#### Forschung kostet Geld. Wie hat sich die Forschungsförderung an der Leibniz Universität in den vergangenen Jahren entwickelt?

Vergangenes Jahr wurden erstmals mehr als 100 Millionen Euro eingeworben. Damit haben wir in den letzten zehn Jahren unsere Drittmittel mehr als verdoppelt. Um die Einwerbung von Drittmitteln zu unterstützen, haben wir mit dem

neu gegründeten Dezernat 4 die nationale Forschungsförderung etabliert. Weitere Herausforderungen sind hinzugekommen: die Entwicklung eines Forschungsinformationssystems (FIS) ist weit vorangeschritten, das Thema Forschungsdatenmanagement wird in den nächsten Jahren noch eine wichtige Rolle spielen.

#### Was haben Sie unternommen, um die Qualität der Forschung und der Nachwuchsausbildung zu sichern?

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses war mir immer ein besonderes Anliegen. Im Jahr 2009 haben wir die Graduiertenakademie gegründet deren Aufgabe es ist, unsere Promovierenden in vielfacher Weise zu unterstützen. Durch die GA wollen wir auch die Qualitätssicherung von Promotionsverfahren sichern, ein Thema, das wir übrigens deutlich vor den viel diskutierten Plagiatsfällen aufgegriffen haben. Im letzten Jahr haben wir damit begonnen Angebote der GA auch für Postdocs zu erweitern.

#### Ein Schwerpunkt in den nächsten Jahren wird auf der Internationalisierung liegen. Wie sehen Sie dies aus Sicht der Forschung?

Forschung ist per se international. Ich selbst habe mich stark im Bereich europäischer Forschungspolitik engagiert. So war ich Mitglied in der HRK Kommission für europäische Forschungspolitik, seit 2009 vertrete ich die HRK in der Forschungskommission der European University Association (EUA). Horizon 2020 und vor allem der European Research Council (ERC) eröffnet große Chancen. Insbesondere bei der Einwerbung von ERC Grants war die Leibniz Universität sehr erfolgreich.



## Wissenschaftspreis Niedersachsen 2014 für Prof. Thomas Scheper

### Chemieprofessor wird für interdisziplinäre Lehre und Forschung ausgezeichnet

Professor Thomas Scheper aus dem Institut für Technische Chemie der Leibniz Universität Hannover ist mit dem Wissenschaftspreis Niedersachsen 2014 ausgezeichnet worden. Mit der Auszeichnung wird Scheper für sein Engagement im Bereich der interdisziplinären Forschung im Bereich Tissue Engineering und Biomedizin sowie für seine Beiträge zur Internationalisierung von Lehre und Studium gewürdigt. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert.



Schepers Forschungsarbeiten im Bereich des Tissue Engineering und in der Biomedizintechnik führten mit zur Bewilligung des vom Land Niedersachsen geförderten Projekts „Biofabrication for

NIFE (Niedersächsisches Zentrum für Biomedizintechnik, Implantatforschung und Entwicklung)". In diesem Projekt werden Kompetenzen verschiedener Institute hannoverscher Hochschulen (MHH, HMTMH und Leibniz Universität Hannover) im Bereich Medizin, Natur- und Ingenieurwissenschaften gebündelt. Besonders wichtig ist hierbei der Bereich der partizipativen Forschung: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wollen sowohl Wirkung als auch Akzeptanz der eigenen Arbeit auf die Bevölkerung erforschen.

Im Bereich Lehre hat Prof. Thomas Scheper den ersten konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengang „Life Science – Cells and Molecules“ in Niedersachsen gestaltet. Mit der Initiierung des Studierenden austauschs zwischen der Leibniz Universität und dem Technion in Haifa/Israel trägt der Wissenschaftler maßgeblich zur Internationalisierung in der Lehre bei. Mittlerweile ist dieses Austauschprogramm etabliert und auf weitere Hochschulen ausgedehnt worden. Ziel ist es, jährlich zehn bis zwölf Studierende nach Israel zu vermitteln. Einen Großteil seines Preisgeldes möchte der Professor für dieses Projekt spenden. aw

## Studentin engagiert sich sozial



Sie ist bringt hervorragende Leistungen und ist gesellschaftlich engagiert: Désirée Fischbach ist eine von acht Studierenden, die mit dem Wissenschaftspreis ausgezeichnet wurde. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert. Für ihre Erfolge ist die Lehramtsstudentin bereits mit zwei Niedersachsenstipendien ausgezeichnet worden. Zudem erhielt sie den Preis des Präsidiums für besondere Leistungen im Studium. Gleichzeitig engagiert sie sich seit vielen Jahren sozial, begleitet ältere und kranke Menschen und unterstützt den Verein Hospizarbeit. im

## Verantwortung in der Wissenschaft

Mit einer neuen Veranstaltungsreihe zu einem hochaktuellen Thema startet die Leibniz Universität in das Wintersemester 2014/15. „Wissenschaft in der Verantwortung – Verantwortung in der Wissenschaft – Universität im politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Kontext“ widmet sich den Themen Forschungsfreiheit, Wissenschaftsverantwortung, rechtlichen Grenzen und ethischen Fragen.

Die Reihe startet am 27. November 2014 mit dem Impulsreferat „Wer darf entscheiden, was wir forschen – Wie frei ist die Wissenschaft“ von Prof. Dr. Thorsten Wilholt, Professor für Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften der Leibniz Universität. Im Anschluss diskutieren zum Thema auf dem Podium Vertreter der Universität, des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, der Unternehmerverbände Niedersachsens und des AStA. Das Publikum ist ausdrücklich zum Mitdiskutieren eingeladen. Veranstaltungsort ist die Leibniz Universität, ContiCampus, 14. Stock. mvm

➔ [www.wissenschaftsverantwortung.de](http://www.wissenschaftsverantwortung.de)

## Die „Royal George“ ist wieder da

Sie war lange weg, dann wieder da, dann schon wieder weg: Das Schiffsmodell der „Royal George“, das nach mehreren Jahrzehnten im Historischen Museum im Jahr 2012 zurück an die Leibniz Universität gekommen war und in einer Vitrine im Hauptgebäude ausgestellt wurde, war wieder für einige Monate ausgelagert. Aus gutem Grund: Die Universität hat das wertvolle Modell von 1715 der Ausstellung zum 300. Jubiläum der royalen Personalunion zwischen Hannover und Großbritannien zur Verfügung gestellt. Von Mai bis Oktober stand die „Royal George“ in der zentralen Ausstellung „Als die Royals aus Hannover kamen“ im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover.

Nun ist das Schiff aber ein weiteres Mal eingelaufen und hat seinen Platz in der Vitrine wieder eingenommen. Sogar mit Verstärkung: Zeitgleich wurde ein Beiboot aus dem Historischen Museum Hannover geliefert, das zur „Royal George“ gehört. Die kostbar ausgestattete Staatsbarkasse mit 20 Riemen und zwei Flaggenmasten diente als Zubringer für hohe Persönlichkeiten. Die Barkasse ist jetzt auch in der Vitrine zu sehen.

Das Modell des Kriegsschiffes war ursprünglich ein Geschenk der Universität Göttingen an die damalige TU Hannover im Jahr 1882. Die „Royal George“ war am 8. Oktober 2012 an die Leibniz Universität zurückgekehrt, nachdem sie wegen der Studentenunruhen in den 70er-Jahren aus Sicherheitsgründen ins Historische Museum überführt und dort ausgestellt wurde. kw

## Studierende aus aller Welt auf Tour durch Hannover

Hochschulbüro für Internationales organisiert Stadtrallye zum Semesterstart

Wo steht eigentlich in Hannover das Rathaus? Welches Getränk trinken Hannoveraner traditionell auf dem Schützenfest? Und wo kann man abends gut tanzen gehen? Studierende, die aus dem Ausland für ein oder mehrere Semester nach Hannover kommen, sind oft dankbar für gute Tipps, die das Einleben in der neuen Stadt erleichtern. Mehrere hundert ausländische Studierende haben die Chance genutzt, während der Stadtrallye des Hochschulbüros für Internationales (HI) in kurzer Zeit vieles über ihren neuen Studienort zu erfahren – mit Spaß und der Aussicht auf attraktive Preise.



Das HI bietet die Rallye seit mehreren Jahren zum Semesterstart in der Orientierungswoche im Oktober an. Dieses Mal hatten sich 600 Studierende angemeldet, die Hannover in Fünfer- und Sechsergruppen erkundeten. „Wir haben uns wieder sehr über das große Interesse und die vielen Teilnehmenden gefreut“, sagt Manuela Schimmels vom HI.

Die Gruppen waren aus deutschen und internationalen Studierenden gemischt zusammengesetzt. An 17 Stationen, die von erfahrenen Studierenden betreut wurden, mussten Fragen beantwortet



und Aufgaben gelöst werden. Neben Wissen und Raten kam es zum Beispiel auch

auf die Geschmacksnerven an: So gab es Getränke und Eis – zum Beispiel mit Spinatgeschmack – zu probieren. Die Gewinnerteams freuen sich über Preise wie Eintrittskarten für's Theater, Kopierkarten, Bücher, Taschen oder auch Geschenke, die internationale Delegationen an die Universität mitgebracht haben. kw

Nicht Vergessen!  
DIE NACHT, DIE WISSENSCHAFT  
Sonnabend, 15. November 2014  
18.00 – 24.00 Uhr

## Universität beteiligt sich am e-Caddy-Flottenversuch

Übergabe der Fahrzeuge an Universitätspräsident Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

Die Leibniz Universität hat sechs elektrisch angetriebene Caddy von Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN) in Betrieb genommen. Dr. Eckard Scholz, Vorstandsvorsitzender VWN, und Elke Eller, Personalvorstand VWN, übergaben die Fahrzeuge an Prof. Dr.-Ing. Erich Barke.

Die Flotte wird im laufenden Betrieb der Leibniz Universität im Boten-, Liefer- und Postdienst, als Werkstatt- und Servicefahrzeug, für diverse Transporte und im Service eingesetzt. In den Fahrzeugen befinden sich Aufzeichnungsgeräte, die unter anderem fahrzeugspezifische Daten zur Untersuchung der Energieeffizienz, und Daten hinsichtlich Leistung Lebensdauer und Kapazität der Batteriezellen erfassen. Der Einsatz der



e-Caddy-Flotte wird wissenschaftlich durch das Institut für Transportation Design der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig begleitet. Ziel der Begleitforschung ist es, die Fahrzeuge besser in den Arbeitsalltag zu integrieren. aw

### Impressum

**Herausgeber:** Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

**Redaktionsleitung:** Mechtild Freiin v. Münchhausen (mvm)

**Redaktion:** Ilka Mönkemeyer (im), Katrin Wernke (kw), Andrea Wiese (aw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

**Layout:** Anne-Kathrin Iltmann, Luisa Wolter

**Fotos:** ©Christian Malsch S. 1, ©Philip Bartz, S. 2

**Druck:** Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

**Anschrift der Redaktion:**

Referat für Kommunikation und Marketing  
Leibniz Universität Hannover,  
Welfengarten 1, 30167 Hannover

Die Uni intern erscheint neunmal jährlich.